

Ausgangssituation

Durch einen Unfall in einem Kernkraftwerk eines Nachbarlandes kann es zur Freisetzung radioaktiver Stoffe kommen. Radioaktives Jod ist eines der Spaltprodukte in Kernreaktoren. Bei einem Unfall kann es bei ungünstigen Wetterbedingungen bis nach Greifswald gelangen und gesundheitliche Auswirkungen auf die Bevölkerung haben.

Es wird empfohlen, sich mit den vorhandenen Möglichkeiten über den aktuellen Stand zu informieren. Die öffentlichen Stellen werden über die Warnsysteme, Rundfunk und Fernsehen, die NINA-Warnapp und über die Social Media Kanäle über die Situation und das erforderliche Verhalten informieren.

Maßnahmen der Stadt

Einrichtung von Jod-Ausgabestellen

Grundlegende Angebote der Daseinsfürsorge, wie die Hilfe im Gefahrenfall, sollen auch bei einer Freisetzung radioaktiver Stoffe sichergestellt werden. Damit dies gelingt, werden mit Eintritt des definierten Krisenfalls die umseitig angeführten Ausgabestellen für Jodtabletten schrittweise eingerichtet.

Die Ausgabe der Jodtabletten erfolgt bundeseinheitlich bei mehr als 100 km von einem potentiellen Freisetzungsort entfernt NUR an Personen bis 18 Jahren und Schwangere!*

**Kinder müssen nicht selbst zur Ausgabestelle kommen. Eine erwachsene Vertretungsperson kann die Tabletten stellvertretend abholen. Wichtig ist nur, dass die Anzahl und das Alter der Kinder angegeben werden kann.*

Weiterführende Informationen

Auf der städtischen Homepage erhalten Sie weitere Handlungsempfehlungen. Im Eintritt des Krisenfalls können Sie dort ebenfalls die Karte mit den ausgewiesenen Anlaufstellen einsehen und den Betriebszustand abrufen.



www.greifswald.de/bevoelkerungsschutz

Kontakt:

Telefon: 03834 8536-2666

E-Mail: krise@greifswald.de

Was Sie tun können

In Vorbereitung auf solch einen Krisenfall hat das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz nützliche Informationen veröffentlicht: siehe <https://www.iodblockade.de>

Ausgewählte Hinweise

- ⇒ Bleiben Sie möglichst im Haus. Gehen Sie nur ins Freie, wenn dies unbedingt notwendig ist.
- ⇒ Suchen Sie nach Möglichkeit Schutz in fensterlosen Kellern und Räumen. Wände und Erdreich sowie das Schließen von Fenstern, Türen und das Abschalten von Lüftungsanlagen vermindert die Aufnahme radioaktiver Strahlung.
- ⇒ Tragen Sie keine radioaktiv-belastete Kleidung. Nach dem Aufenthalt im Freien legen Sie Ihre Bekleidung ab und verstauen diese in Plastikbeuteln - besser: Aufbewahrung außerhalb des Gebäudes.
- ⇒ Waschen Sie sich gründlich nach einem Aufenthalt im Freien (Hände, Kopf und unbedeckte Körperstellen). Im Anschluss duschen Sie sich ab.
- ⇒ Ernten und essen Sie kein Obst und Gemüse aus dem Garten.
- ⇒ Verfolgen und befolgen Sie die Hinweise der öffentlichen Stellen, insbesondere der Katastrophenschutzbehörden und der Feuerwehr.

Jodtabletten NUR auf ausdrückliche Aufforderung durch die Katastrophenschutzbehörden einnehmen.



Universitäts- und Hansestadt

Greifswald

Herausgeber:

Universitäts- und Hansestadt Greifswald, Der Oberbürgermeister, Markt, 17489 Greifswald —Foto: pixabay

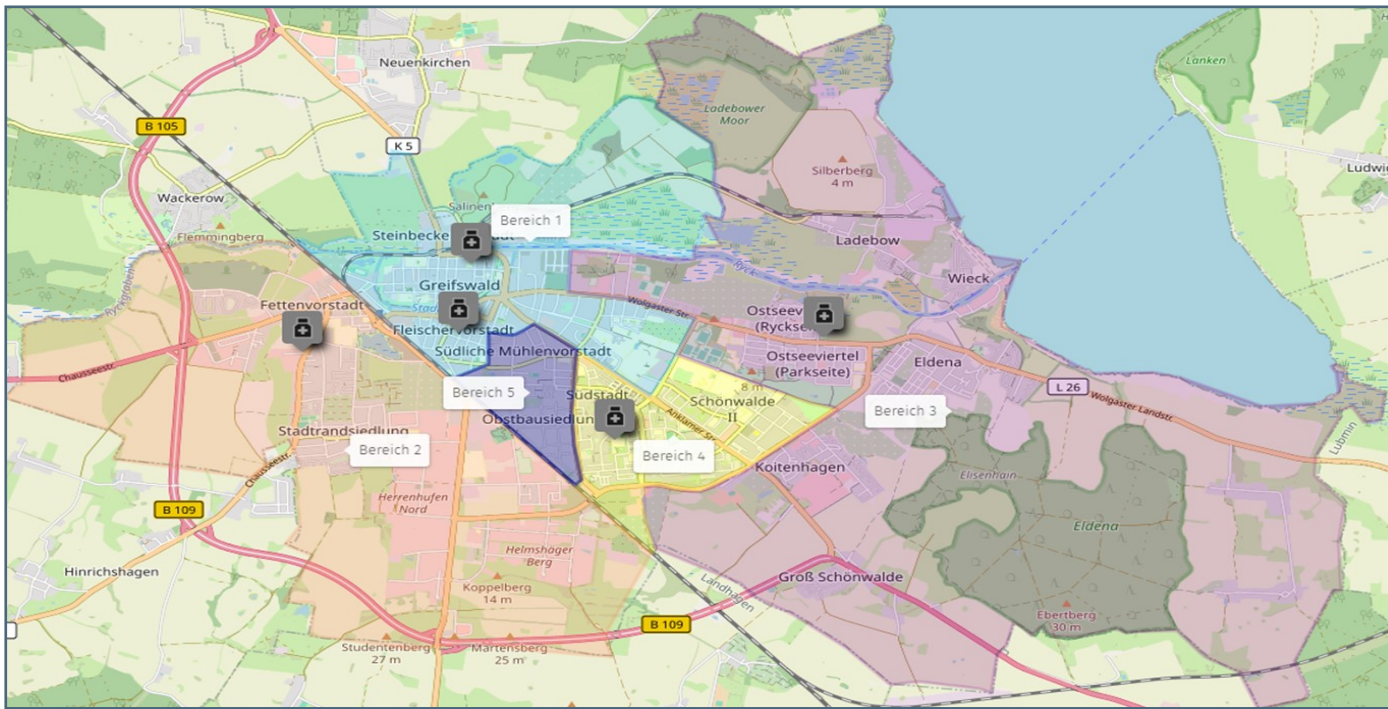


Verhalten bei der Freisetzung radioaktiver Stoffe

Verhaltenshinweise für die Bevölkerung sowie Ausgabe von Jodtabletten für die Bedarfsgruppe

Stand: Februar 2026

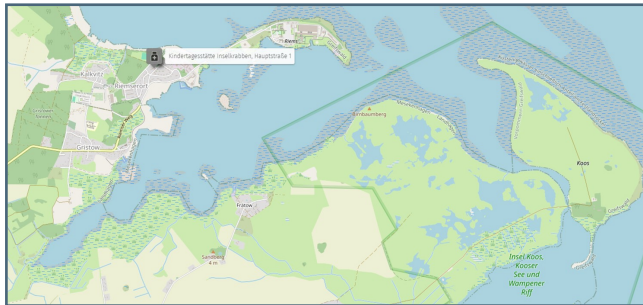
Informationsblatt der Feuerwehr Greifswald



Ausgabestellen

Bei einer **Freisetzung radioaktiver Stoffe** werden im Stadtgebiet folgende Jod-Ausgabestellen eingerichtet:

- ⇒ **Sporthalle Käthe-Kollwitz-Schule**, Knopfstraße 25-26
- ⇒ **Technisches Hilfswerk (THW)**, Loitzer Landstraße 12
- ⇒ **Sporthalle Caspar-David-Friedrich-Schule**, Usedomer Weg 3
- ⇒ **IGS „Erwin-Fischer“**, Einsteinstraße 6
- ⇒ **Sporthalle Regionale Schule Ernst-Moritz-Arndt**, Arndtstraße 36
- ⇒ **Kita „Inselkrabben“ Riems**, Hauptstraße 1



Betriebszustand

Auf der städtischen Internetseite werden die Einrichtungen mit folgenden Farbgebungen tagesaktuell dargestellt.



nicht in Betrieb



in Betrieb

Weitere Informationen über:



NINA – Warn-App des Bundes



@feuerwehrgreifswald & @StadtGreifswald

Jodtabletten

Jodtabletten verhindern die Aufnahme radioaktiven Jods in die Schilddrüse des Menschen. Befindet sich der Freisetzungsort weiter als 100 Kilometer entfernt, werden NUR Personen unter 18 Jahren und Schwangere mit Jodtabletten versorgt. Mit größerer Entfernung zum Freisetzungsort ist die Strahlenbelastung deutlich geringer und es müssen nur besonders empfindliche Gruppen mit Jodtabletten geschützt werden.

Möchten Sie selbst Jodtabletten bevorraten, können Sie diese auch rezeptfrei in der Apotheke kaufen (Kaliumiodid „Lannacher“ 65 mg).

ACHTUNG: Verwechseln Sie diese nicht mit verschreibungspflichtigen Tabletten zur Behandlung von Schilddrüsenerkrankungen, denn diese haben KEINEN Mehrwert im Krisenfall, da sie zu gering dosiert sind.

Dosierung

Säuglinge bis 1 Monat:	1/4 Tablette	
Kleinkinder 1 Monat bis 3 Jahre:	1/2 Tablette	
Kinder 3 bis 12 Jahre:	1 Tablette	
Jugendliche 12 bis 18 Jahre:	2 Tabletten	
Schwangere:	2 Tabletten	

Einnahme

Nehmen Sie die angegebene Menge mit einem Schluck Wasser zu sich oder lösen Sie die Tabletten in einem Getränk (Wasser, Saft, Tee) auf.

Die korrekte Einnahme liegt im Aufgabenbereich der Betroffenen bzw. der Erziehungsberechtigten und hat erst zu erfolgen, wenn die Behörde ausdrücklich den genauen Zeitpunkt (kurz vor Eintreffen der radioaktiven Wolke) bekanntgibt.

Hinweis zur Aufbewahrung dieses Informationsflyers
Dieser Flyer wird regelmäßig aktualisiert und im Stadtblatt sowie auf der Homepage der Stadt veröffentlicht.



@feuerwehrgreifswald & @hansestadt.greifswald



@fgreifswald